

Erstblatt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Wesgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements
S. Raumann, Cigarrenh. Reichenstr. 77.
S. P. Wagner, Papierh., Steinrückstr. 10.
M. Zannenberg, Gießstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Stiebennndsechzigster Jahrgang.

Amthliches Berordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden tags zuvor erbeten.
Inserate befördern kämmlische Annoncen-Bureau.

N 110.

Freitag, den 12. Mai.

1876.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber die traurigen Vorgänge in Saloniki sind noch einige Telegramme eingelaufen. Nachdem von türkischer Seite in einer jeden Zweifel ausschließender Form der gute Wille ausgesprochen worden ist, den zunächst betheiligten Regierungen sowie der in allen christlichen Ländern tief bewegten öffentlichen Meinung voll Genugthuung zu Theil werden zu lassen, bleibt zunächst die Befriedigung dieses guten Willens abzuwarten.

Von den aus dem Auslande vorliegenden Nachrichten stellen wir hier die folgenden zusammen. Aus Wien wird gemeldet, daß sofort ein Meinungsaustrausch zwischen den Kabinetten stattgefunden habe, in welchem die Notwendigkeit einer ausreichenden Satisfaction anerkannt worden sei. Aus Paris geht der „Nationalzeitung“ folgendes Telegramm zu: „Nachrichten aus Konstantinopel theilen mit, daß gestern Abend dabeih eine Konferenz des diplomatischen Korps zur Berathung gemeinschaftlicher Schritte stattgefunden habe. Hier und in Berlin sind seit gestern Verhandlungen wegen derartiger Schritte im Gange, welche bereits Erfolg hatten. Der hiesige türkische Vorkäufer erhielt ein Telegramm, wonach die erste Schuld der Emancipation in Saloniki die Christen treffen soll. Die Konfulten wurden von Pöbel und von Soldaten in die Moschee geschleppt und mit Säbelhieben niedergemetzelt.“

Aus Rom endlich wird gemeldet, daß die italienische Regierung gleichfalls die Entsendung zweier Kriegsschiffe nach Saloniki angeordnet habe, wo demnach binnen Kurzem fast alle europäischen Flotten vertreten sein werden. Ein Petersburger Telegramm der „Agence Russe“ besagt:

„Naschid Pascha brühte im Namen des Sultans den verammelten Repräsentanten des Auslandes das schlaueste Webaurn über den Vorfalle aus, verpackt prompte exemplarische Verstrafung der Schuldigen und macht die Reimafams für den Schutz und die Sicherheit der Christen und ausländischen Agenten verantwortlich. Ausländische Kriegsschiffe sind zum Schutz der fremden Nationalitäten sofort nach Saloniki abgegangen.“

Von den heute vorliegenden Pariser Blättern bescheftigen sich nur der „Temp“ und die „Republique française“ mit der Ermordung des französischen Konsuls Moulin. Das Organ des Herrn Gambetta sagt:

„Welches Nicht aus spätere Aufklärungen über ein solches Verbrechen zu breiten vermöchten, so ist die Thatfache nichts desto weniger von exzeptionellem Ernste und wird die gegenwärtige Bewerkelung der orientalischen Angelegenheiten nur verneinern. Wir zweifeln nicht, daß unsere Regierung eine eklamante Genugthuung fordert und die Ver-

antwortung für den Frevell Denjenigen tragen läßt, dem sie zutrommt.“

Die Nachrichten über die innere Situation der Türkei lauten auch sonst sehr ernst.

Paris, 8. Mai. Diesen Morgen hatte Decazes mit Mac Mahon eine Berathung über den Vorfalle in Saloniki. Forderungen um Genugthuung sind bereits an die Fortie gestellt und ein Geiselschiff hat sich diesen Morgen von Toulon nach den türkischen Gewässern in Bewegung gesetzt. Die Gafafette meldet: Das diplomatische Korps trat gestern Abend in Konstantinopel zusammen, um über gemeinsame Schritte zu beraten. In Paris und Berlin sind die Verhandlungen bereits im Zuge und haben auch schon zu Ergebnissen geführt. Es steht fest, daß die beiden Konfulten in die Moschee geschleppt und mit Säbeln ermordet wurden. (Nach anderen Nachrichten wurden sie mit eisernen Stangen auf der Straße niedergeschlagen.) Ofsizielle Rathschläge wurden sofort vom diplomatischen Korps dem Großvezier ertheilt und derselbe aufgefordert, unersichtlich die Mörder hinstücken zu lassen, umfassende Genugthuungen zu geben und Entschuldigungen nach Berlin und Paris zu schicken.

Berlin, 10. Mai. S. M. S. Meduna (Korvettenkapitain Zirkow) hat isoben Befehl erhalten, von Messina, wo dieselbe heute früh eingetroffen ist, unverzüglich nach Saloniki abzugehen, um dort zum Schutz deutscher Staatsangehöriger bis auf Weiteres zu verbleiben. S. M. Kanonenboot „Meteor“ hat zunächst Ordre in Konstantinopel zu verbleiben.

Parlamentarische Nachrichten.

D. R. C. Der Bericht der Budgetkommission über den Gesetzentwurf betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für Prioritäts-Anleihen der Halle-Sorau-Guben- Eisenbahngesellschaft bis auf eine Höhe von 29,730,000 M. konstatirt, daß innerhals der Kommission kein Widerspruch gegen den Gedanken laut geworden, daß es den Interessen des Staates entspräche, wenn die Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn in die Hände derselben übergehe. Der letztere steht zur Zeit noch nicht offen. Die Möglichkeit, den freisündigen Ankauf unter günstigen Bedingungen zu erzielen, sei durch das Verhältnis der Inhaber von Prioritäts-Stammaktien zu den Stammaktionären ausgeschlossen. Danach liege es auf der Hand, daß der durch den Vertrag vorgeschlagene Weg für den Staat der allerorthelhafteste sei und es wäre unbegründlich, warum man aus ethischen Gründen den Vertrag verwerfen wolle. — Sowohl der Vertreter des Handelsministeriums, Ministerialdirektor Weißhaupt, als auch der Kommissar des Finanzministers, Geh. Ober-Finanzrat

Böttger, empfehlen die Annahme der Vorlage. Der erstgenannte fände in der Ablehnung der Vorlage einen höchst bedauerlichen Mißgriff. Das durch diesen Vertrag konstituirte Verhältnis, meinte der Kommissar des Finanzministers, sei mit Recht ein Kuratel genannt; aber, es sei ein Kuratel, welches, wenn der Kurator es nicht anders wolle, kein Ende nehme und bei welchen der Kurator berechtigt sei, nach Ablauf einer gewissen Zeit, wenn es ihm beliebt, gegen eine billige Abfindung selbst Eigentümer der Vermögensobjekte des Kuranden zu werden. Mit 11 gegen 3 Stimmen wurde hierauf der entscheidende §. 1 in der Art bewilligt, daß die Konvertirung der Schuldverschreibungen der aufgenommenen Anleihen, sobald es die Regierung verlangt, unter den von der letzteren festzustellenden Bedingungen zu bewirken ist.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 9. Mai.)

Die heute bis in die fünfte Nachmittagsstunde sich ziehende Sitzung des Abgeordnetenhauses hatte als ersten Gegenstand der Tagesordnung die Interpellation des Abg. Franz wegen der bei dem Erprießler Beer in Ohlau abgehaltenen Hausfuchung zur Verhandlung bringen wollen. Auf Wunsch des Ministes des Innern, dem der amtliche Bericht über diese Angelegenheit erst kurz vor Beginn der Sitzung zugegangen war, wurde der Gegenstand von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. Ebenso ging es vom zweiten Gegenstand, welcher die dritte Lesung des Anstiebelungs-gesetzes betraf. Es waren nämlich zu den entscheidenden §§. 13 und 15, welche die Bestimmungen über Zulassung bezw. Verfolgung von Anstiebelungen enthalten, so zahlreiche Abänderungsanträge eingegangen, daß sowohl dem Hause als auch dem Staatsministerium Gelegenheit gegeben werden muß, sich zunächst in engerer Berathung über die Vorkläge schäftig zu machen. Die Berathung wurde deshalb bei §. 13 abgebrochen. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildete die dritte Lesung der evangelischen Kirchenverfassung. Wenn man der Meinung war, daß diese wichtige Angelegenheit in der dritten Lesung noch eine eingehende Diskussion und Behandlung erfahren würde, so hatte man sich hierin völlig getäuscht. Schon die Generaldiskussion wies dies auf das schlagendste nach. Nur zwei Redner, der Abg. Dr. v. Gerlach gegen und v. Lömann (Klotow) für die Vorlage, wurden zum Worte zugelassen. Während jeder Neben herrschte jedoch im Saale eine sehr große Unruhe, daß der erste Redner bei seinem schwachen Organ gar nicht, der letztere nur theilweis zu verstehen war. In ermidnender Weise wurde sodann die Spezialdiskussion bis in die fünfte Nachmittagsstunde ausgedehnt, ohne das irgend wesentliche Änderungen beschloffen wurden. Das Haus war bei der

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harder.

(Fortsetzung.)

30)

Gerta schlief in dieser Nacht noch weniger als gewöhnlich. Sie machte sich bittere Vorwürfe über ihre Schrocktheit und bemerkte zu ihrem Erschamen, daß sie Stephan nicht das Gegenheil von dem erwidert hatte, was sie eigentlich zu sagen beabsichtigte. Zum erstenmal quälte sie das helle Weid eines Fensters auf der Nachbarnwand. Weidhalb wachte er nach einem so mühevollen Tage? — Einmal hörte sie Milly weinen; sie sah Stephans Schatten an der Mauer hin und wieder gleiten, sah es fast mit Schauderfreude. Hätte er nicht ihr die Sorge für das Kind überlassen können? War eine kleine Bitte denn wirklich so ganz unmöglich? — und sie wartete ja nur auf ein einziges freundliches Wort! —

Als Gerta am anderen Morgen erwachte, war Stephan schon fort zur Arbeit gegangen. Die Wohnung schien todtentillich.

Hatte er das Kind etwa zu Christine gebracht? — Mit dem Gefühl einer tödtlichen Verleibigung sties Gerta die Thür seines Zimmers auf. Da sah Milly regungslos zusammengesunken am Fenster, die Händchen im Schooß. — Aus ihren großen Augen rann Thräne auf Thräne, die sie dann mit der Zunge aufwieg. Sie schluchzte nicht, sie bewegte sich nicht, es schien, als woge sie kaum zu atmen. Das stumme Weinen des eltern- und heimatlosen Geschöpfes hatte etwas unansprechlich Mißverständes.

Gerta trat rasch ein. „Was machst du da, Milly, und weidhalb weinst du?“ fragte sie, ihrer Stimme einen mächtigen milden Klang verleihend.

Das Kind saß mit beiden Händchen in die Falten ihres Kleides, verzug auch den Kopf darin und begann nun bitterlich zu schluchzen.

Gerta fühlte eine unbewingliche Neigung, das kleine, hilflose Wesen über seine Vergangenheit so viel wie möglich anzusprechen.

„Sei artig, Milly, und antworte mir“, sagte sie, das

Thänenfeuchte Gesicht des Kindes zu sich erhebend. „Weidhalb weinst du?“

Die Augen der kleinen Milly füllten sich aufs Neue mit Thränen.

„Papa hat gesagt“ — sie stockte.

„Und was hat Papa gesagt?“

„Wenn ich Körn machte, so würdest du sehr böse werden — und dann —“

„Dann — dann müßte ich ganz fort“, schluchzte das Kind.

„Sei ruhig, Milly; Papa irrt sich, ich bin nicht böse.“

Sag doch, wann hast du deinen Papa zuerst gesehen?“

„Meinen Papa?“

„Ja, deinen Papa.“

„Immer!“

„So — was war denn das?“

Milly blühte eine Sekunde lang mit großen Augen umher und dann schluchzte sie bitterlich in ihre Schürze. —

„O, Mama, Mama! Ich will zu meiner Mama gehen! Wo ist Mama?“

Gerta besand sich diesem Schmerzensausbruch gegenüber in der äußersten Verlegenheit; sie hatte kaum jemals mit einem Kinde verkehrt; doch tröstete sie Milly, so gut sie konnte. —

„Komm mit mir, fürchte dich nicht, Milly; — das Frühlück ist fertig und du sollst auch ein großes Stück Kuchen haben.“

Letzteres leuchtete dem Kind ein. Es hörte auf zu weinen, folgte gehoramt der schönen Frau, zu welcher es noch immer nicht aufblicken wagte, und schlang hastig das ihm gereichte Frühlück hinab. Danach zog es sich still und stumm in eine Ecke zurück.

Gerta ließ die kleine gewöhnen. — Es war Arthur Winters Besuchstunde, dessen Erscheinen sie heute zum ersten Mal mit leisen Bewusstseinsflickern entgegen sah. Sie wußte, wie unerwünscht Stephan die Aufmerksamkeit des Amerikaners waren. Aber sollte sie sich um seiner Laune willen einen Genuß entziehen, an welchen sie von Jugend auf gewöhnt war, den Verkehr mit gebildeten Männern? —

Gerta überlag dabei die Klust, welche zwischen der

Tochter des Millionärs und der Frau eines armen Hofenarbeiters lag.

Zur gewohnten Zeit trat Arthur ein, blieh, den Hut in der Hand behaltend, regungslos an der Schwelle stehen, und starrte mit scheindar ungläubigen Erschamen zu Milly hinüber.

„Unsere neue Hausgenossin scheint Sie in Stammen zu setzen, bemerkte Gerta lächelnd. „Aber Sie kennen sie ja bereits und wissen auch, auf welche Weise sie in unser Haus kam da Sie ja Zeuge waren, wie ihre arme Mutter sie Mr. Werner übergab.“

„Allerdings, ich war anwesend und, offen gefanden, ich staunte eben so sehr über das Vertrauen, mit welchem Mrs. Smithson ihr Kind einem ihr scheinbar ganz fremden Mann aufbüdete, wie über die Bereitwilligkeit, mit welcher dieser eine solche Bürde auf sich nahm.“

Gerta nickte. „Das ist Mr. Berners Art; es ruft so leicht keiner vergebens seinen Willen an.“

„Wag sein. — Männer überlegen berlei Dinge nicht so genau und Mr. Werner liebt die Kinder. Aber, wahrlich! Ma'am, daß Sie, die Sie vernünftig denken und, so viel ich weiß, durchaus keine Kinderfreundin sind, Ihr Haus und Herz ohne allen Widerspruch dem kleinen Einbringling öffnen, das ist mehr als edelmüthig!“ — Um nur Eines hervorzuheben, Ma'am, — kennen Sie die Geschichte dieses Kindes?“

Der Nachdruck, welchen Arthur auf die letzten Worte legte, verdroß die junge Frau.

„Welche Geschichte soll ein vierjähriges Kind haben?“ fragte sie kurz.

„O, Sie verstehen — unter der Geschichte des Kindes begreift man auch wohl die seiner Eltern.“

„Christliche Arbeiter!“ — entgegnete Gerta mit einem Aufschluchen. „Und wenn dem auch nicht so wäre — gleichviel! — Für mich fängt jedes Menschen Geschichte erst mit ihm selber an.“

„Diese edle Freiheit des Urtheils macht Ihrem Verstand und Ihrem Herzen gleich große Ehre“, meinte Arthur sich verneinend. „Um so weniger aber fasse ich, wie Mr. Werner in seiner geradezu unbegreiflichen Vorliebe für das

Debatte über die letzten Paragraphen bereits so unruhig, daß die einzelnen Redner gar nicht mehr den Mut hatten, längere Ausführungen zu versuchen und ihre Reden jedesmal mit einer Entschuldigung begannen. Schließlich wurde der Gegenentwurf in namentlicher Abstimmung mit 211 gegen 141 Stimmen angenommen. Die Abg. Dr. Petri und Freiherr v. Mantuffel entzogen sich der Abstimmung. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.

Berlin, 8. Mai.

Das hier und da auftauchende Gerücht, als ob mit dem früheren Könige von Hannover resp. dessen Erben über die braunschweigische Erbfolge verhandelt werde und diese Frage namentlich durch eine Abdantung des Königs Georg ihre Lösung finden solle, wird der D. R. G. einflusslos als verfrüht bezeichnet.

Die durch verschiedene Zeitungen gefundene Nachricht, als ob wegen Erledigung des Kulturkampfes mit dem Kardinal-Kollegium in Rom verhandelt werde, beruht auf einem Mißverständnis. Eine etwaige Verhandlung mit dem Kardinalen könnte nur die demnächstige Papstwahl zum Gegenstande haben.

Se. Majestät der Kaiser hat nach der gestern dem bisherigen türkischen Botschafter Aristarchi Bey, ertheilten Abschiedsaudienz dieselben seine Marmorbüste unter Ausbruch wohlwollender Bemerkungen über seine Abberufung zuzunehmen lassen.

Nach einem Telegramme der „Agence generale russe“ aus Petersburg von heute Abend 6 Uhr hat die englische Regierung an ihren Gesandten in Athen Befehl geschickt, nach Salonichi zum Schutz der fremden Nationalitäten Kriegsschiffe zu schicken; Frankreich sendet Admiral Jaurès mit 3 Panzerfregatten und von Rußland ist die Fregatte „Albion“ gleichfalls nach Salonichi gegangen. Höchst befremdend nimmt sich nicht hinter diesen Nachrichten die Notiz aus, daß zwei englische Schiffe, besetzt mit Negern für den Harem von Konstantinopel bestimmt, Syra passirten.

Königsberg, 8. Mai. Nach Schluß der Sonntags-Andacht der Königs-Katholiken in der katholischen Kirche scheint der Fanatismus sich bessezt zu haben, die Kirche als mauerbrüchiges Eigenthum der Katholiken zu demotiviren. Nicht allein, daß man die Altardecken abbrüht, die ewige Lampe bestreift, die Schlüssel der Thüren mit Steinen, Sand und Papen verstopft, es begann auch von Außen ein Werken mit Steinen, um die Fenster zu zertrümmern. Erst nach Aufstellung einer polizeilichen Wache gelang es, die Thüren zu verschließen und das im großen Haufen vor der Kirche versammelte Publikum zu enternern.

Wien, 9. Mai. Dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ wird aus Nagusa den von der „Neuen freien Presse“ gebrauchten gegenwärtigen Mittheilungen gegenüber gemeldet, daß den dort weilenden Flüchtlingen aus der Herzegovina die Unterstützungsgelder von der Regierung nach wie vor gezahlt werden. — Der Präsident des Senats von Montenegro sollte heute in Nagusa eintreffen und sich von dort nach Wien begeben.

Graf Andassy ist heute Nachmittag 1 1/2 Uhr nach Berlin abgereist.

Wien, 10. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die von Konstantinopel nach Salonichi abgegangene türkische Fregatte mit dem Gouverneur Schref Pascha, dem Kommissar der Flotte, Waban Effendi, und den Spezial-Kommissären Deutschlands und Frankreichs heute dort ein-

keine Geschöpf so weit gehen konnte, Ihre Bequemlichkeit, Ma'am, der eines ganz fremden Kindes zu opfern.“

Gerta's Blick umwandelte sich mehr und mehr. — Sie empfand Arthur's vertrauliche Redeweise wie eine Beleidigung.

„Ich bringe keine Opfer“, — sagte sie noch länger als zuvor. — Mr. Werner kann sein Brod theilen, mit wem es ihm beliebt.“

„Erlauben Sie, daß ich protestire, Ma'am, — nein! das kann er nicht! Die erste Pflicht jedes Mannes ist, vollständig antretend für die Bedürfnisse seiner Gattin zu sorgen, und das, — verzeihen Sie, daß ich es ausspreche, — thut Mr. Werner in keiner Weise. Ein Blinder sieht ja, daß Sie in ganz, ganz anderen Verhältnissen geboren wurden, als die sind, in welchen Sie hier leben. Um Ihres Gatten willen entschließen Sie aller und jeder gewohnten Bequemlichkeit. Thut er da wohl recht, wenn er Ihnen in der Person dieses wenigstens Ihnen ganz fremden Kindes eine neue Last aufbürdet?“

Gerta erhob sich zornig, empört. Wie durfte dieser Mann sich eine solche Sprache erlauben? — Aber Arthur fühlte selbst, daß er zu weit gegangen. „Verzeihen Sie, Madame“, lenkte er daher rasch, noch ehe sie das Wort ergreifen konnte, ein.

Ihre Vertrauten hat mich wahrlich nicht zu dergleichen Schlussfolgerungen berechtigt, — aber die innere Empörung drängte sie mir gewaltsam auf die Lippen. Nachmals, Verzeihung, Madame. Sie sind natürlich Herrin Ihrer Thaten und Gedanken. Die Freiheit, welche ich mir nahm, entsprang lediglich meinem warmen Interesse an Ihrem Wohlergehen. Deshalb — sühnen Sie mir nicht — und sprechen wir von anderen Dingen.“

„Ja, sprechen wir von anderen Dingen“, wiederholte Gerta entschieden, und da Willy aus ihrer Rede herbeikam und sich an ihre Knie schmeigte, freizügelte sie zärtlich den braunen Lockenfopf. — „Sagen Sie doch selbst, ob ein Mensch diesem holden Geschöpfen gram sein kann. — Dabei fällt mir ein, daß ich für Willy's Mittagbrod zu sorgen vergessen habe. Ich bitte mich deshalb zu entschuldigen.“

getroffen. Der österreichische Kriegsdampfer „Radeky“ wird ebenfalls dort erwartet. — Wie aus Nagusa gemeldet wird, hat Moutfar Pascha gestern mit Erfolg eine Expedition zur Verproviantirung von Piva unternommen.

London, 10. Mai. Das Urtheil des Admiraltäts-Gerichts in Sachen betreffend den Zusammenstoß zwischen der „Franconia“ und dem „Strathclyde“ ist gestern publizirt worden und spricht die „Franconia“ allein schuldig.

Petersburg, 9. Mai. Der Kaiser hat heute Mittag auf dem Marsfelde die Truppen des Gardekorps die Revue passiren lassen und ist heute Abend 8 Uhr nach Berlin abgereist. — Die Wena ist in Folge der eingetretenen Kälte wieder zugefroren.

Nagusa, 9. Mai. In Antivari sind zwei türkische Fregatten mit Geschützen und Munition angekommen. In Scutari (Albanien) ist die Landung von weiteren 15 Labors Nizamtruppen angefangen, für den See von Scutari sind zwei Kanonenboote bestimmt.

Original-Telegramm des Hall. Tagbl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, d. 11. Mai. Der Staatsgerichtshof vertagte den Landesvertragsprozeß gegen Armin nach einstündiger Beratung auf das von dem Angeklagten eingegangene Provokationsgeschick bis zum 5. Oktober. Hiers, Graf Humpel und Graf Bassensein sollen als Entlastungszeugen vorgeladen werden.

Aus Halle und Umgegend.

Zu den mannigfaltig laut werdenden Klagen und Beschwerden gehören auch Schmerzgeschreie solcher, denen die Nachtruhe durch das Heulen und Wellen von Hundst in der Nachbarschaft gestört wurde. Für diese Beschwerdeführer nicht allein, sondern auch für das größere Publikum wird die Mittheilung von Interesse sein, daß nach einem Erkenntniß des preussischen Obertribunals der Besitzer eines Hundes sich einer Uebertretung des §. 360 des Reichsstrafgesetzbuches schuldig macht, wenn er nicht dem Heulen und Wellen des Hundes zur Nachtzeit in entsprechender Weise abhilft.

Provinz.

Der Gewerbeverband von Quedlinburg in Gemeinschaft mit dem dortigen Magistrat beabsichtigen in der Zeit vom 24. Juni bis 10. Juli d. J. d. selbst eine Gewerbeausstellung zu veranstalten; diejenigen, welche gesonnen sein sollten Gegenstände, welche in das gewerbliche Fach schlagen und selbstgefertigt sind, hinführen zu wollen, haben sich an den Vorsitzenden des Comitees, Webermeister Fr. Köppler, Schmalestraße Nr. 379, dafelbst zu wenden.

Am 1. Juni d. J. wird in Neuenegerleben, Regierungsbereich Magdeburg, in Vereinigung mit der Orts-Postanstalt eine Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Der in der Nacht zum 10. 1/2 Uhr von Wittenberg nach Halle abgegangene Personenzug ist, wie das Wittenb. Kreibl. meldet, einer großen Gefahr entgangen. In der Nähe von Roitzsch war von ruchlosen Händen eine Schiene aus dem Geleise, welches der Zug befahren mußte, gelöst, augenscheinlich um eine Entgleisung des Zuges herbeizuführen. Zum Glück wurde der Brems jedoch rechtzeitig bemerkt und dadurch das beabsichtigte Auentat verhindert.

Vorgelesen Abend ist, wie der Zeiger Zeitung aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, schon wieder ein Fleischver-

käufer dabei abgesetzt worden, wie er die schändliche Absicht zur Ausführung hat bringen wollen, von einer kranken Kuh aus Rehmsdorf flammendes Fleisch, das in Stücken eingepackt hierher geschafft worden ist, auf Saucisgen zu verarbeiten. Es ist geradezu haarsträubend, wenn man sich denkt, daß solcher Handel mit krankem Fleisch vielleicht schon längere Zeit hier unbemerkt hat getrieben werden können, und wir verdanken es den von der hiesigen Behörde dazu bestellten Personen nicht, wenn sie in Zukunft mit doppelter Wachsamkeit und Strenge zu Werke gehen und solche Leute tüchtig kennzeichnen, die darauf ausgehen, sich durch die schlimmste Sorte von Betrug und Schädigung ihrer Mitmenschen — und besonders der Arbeiter, welche doch die Hauptkonsumenten der Saucisgen sind, zu bereichern. Daß die Verkäufer solcher kranken Thiere fast ebenso strafbar sind wie die Käufer, liegt auf der Hand. Was soll man aber dazu sagen, wenn es sich bestätigen sollte, was der Verkäufer der obengedachten Kuh aus Rehmsdorf ausgesagt hat, daß der kranke Thier behandelnde Thierarzt selbst ihm, dem Verkäufer der als unheilbar erkannten Kuh den Rath gegeben habe, sie zu verkaufen? — Das kranke Fleisch der fraglichen Kuh ist sofort nach der Abdrerei geschickt worden.

Wittenberg. Ein gutes Gedächtnis ist, wie bekannt, einem Köhner sehr nützlich, aber auch ein Betrüger kann dessen nicht gut entbehren, wenn er sein Geschäft mit einiger Sicherheit betreiben will. Mitte April kontrahirte ein kleiner Eigenthümer aus G. mit einem hiesigen Banquier ein Schuldverhältnis in Höhe von 1200 M. Er acceptirte in dieser Höhe einen Wechsel, nahm aber nur 300 M. wirklich ab und ließ sich über den Rest von 900 M. vom Banquier einen Nevers ausstellen. Am 1. Mai sollte er auch den Rest ab, hatte aber den Nevers nicht mitgebracht, weil er dessen Rückgabe bei der „gegenseitigen Creditirung“ nicht für nöthig hielt. Obwohl nun der Banquier von der gegenseitigen Creditirung ebenfalls aufs Tiefste überzeugt war, ließ er sich doch, um der geschäftlichen Form zu genügen, vom Empfänger des Geldes den Empfang befestigen, also der ganzen Wechselvaluta bezeugen und gleichzeitig den ausgestellten Nevers für unigültig erklären. Und dieser geschäftlichen Form hat der Banquier es zu danken, daß er die 900 M. nicht zum zweiten Male zu zahlen hat. Der hiesige Darlehensnehmer hat nämlich in der Zeit vom 1. bis 6. Mai vergesen, daß er die 900 M. erhoben, und hat auch, was noch schlimmer ist, vergesen, daß er über den Empfang derselben quittirt. In Folge dessen hat er nun am Sonntage den Versuch gemacht, mit Hilfe eines von ihm hintergangenen Rechtsanwaltes und auf Grund des nicht zurückgegebenen Nevers die 900 M. noch einmal einzuziehen. Nun ist ihm dies zwar nicht gelungen, dagegen ist es nicht unmöglich, daß er selbst zur Stärkung seines Gedächtnisses ein wenig eingegeben wird.

Feringen, 8. Mai. Gestern Abend gab sich in der Nähe des hiesigen Bahnhofs ein junger Mann dadurch den Tod, daß er sich auf die Schienen legte und sich von dem 10 Uhr hier eintreffenden Zuge überfahren ließ. Motive zu dieser That sind bis jetzt unbekannt. (Nordh. Ztg.)

Kirchliche Anzeige.

Israelitische Gemeinde: Freitag den 12. Mai Abends 7 1/2 Uhr Gottesdienst.

Loose, Ausstellung — Ziehung am 10. Juni — zu haben in der Exped. d. Bl.

arglose Kleine ihr ihre Pflichten vorhielt, war höchst unbehaglich, sie setzte sogar Stephan in Verlegenheit. „Sei still, kleine Blaudertschke, und komm mit mir“, lenkte er ab.

„Zu meiner Mama?“ — „Ja, du bist du“, fügte sie auf Gerta deutend in vertraulichem Flüsterton hinzu, „vor der Mama dort — fürcht' ich mich — „Komm, komm!“ unterbrach Stephan sie hinausgehend. „Deine Mama, das weißt du ja, holt dich ab. Jetzt sollst du mit mir in die Küche und wenn du verprügelt, sehr artig gegen deine neue Mama zu sein, darfst du dir dein Kleiderbüchlein bestellen.“

Gerta hatte ihrem Gatten die Mühe abnehmen wollen. Jetzt, nach Willy's naivem Verweis, konnte sie das rechte Wort nicht mehr finden.

In der Küche hörte sie Stephan mit dem Kinde scherzen, so heiter, so amüthig, — — — Die beiden gehörten zu einander, genigten sie. Sie ließ nur war die unbehagliche Last, die man abschüttelt, sobald es möglich ist — Gerta fühlte, daß sie das Kind haßte.

Die Wahrheit war vorüber. Die beiden Gatten hatten ihre gewohnten Plätze, jeder in einer andern Ecke, ausgesucht. Willy stand mitten im Zimmer zwischen ihnen und schüttelte alltags das Köpfchen.

„Ihr seid gar nicht wie mein Papa und meine Mama“, plauderte sie. „Bei denen war's ganz anders. Wenn sie gegessen hatten, setzten sie sich auf das Sofa und Papa nahm mich auf den Schooß und dann durfte ich Mamas Haar flechten — ja, und Papa half manchmal, wenn er recht vergnügt war.“

Gerta wandte erglühend ihr Haupt zur Seite. — Dieses Kind verstand auch wahrlich nichts als sie in Verlegenheit setzen.

„Wach, daß du zu Bett kommst“, sagte Gernzkythi ärgerlich.

„Jetzt schon? O Papa, lieber Papa! Schlaf du auch! — oder willst du wieder die ganze Nacht schreiben, wie gestern?“

(Fortsetzung folgt.)

Früher Waldmeister u. frische Gerichte, frisch getrocknete Kräuter, frische Zunge, Braunsch. u. westfäl. Fleischwaren empfangen in bester Qualität A. Neumann, H. Steinstr.

Beste saure Gurken bei August Fiedler, gr. Klausstraße 10.

Täglich frisches Brauereibrot ist zu haben bei F. Händel, Oberlanga 4.

Alle Dachziegel zu verl. Mauerstraße 9.

Rehmsteine zu verkaufen Wömlitzstraße 7a.

Gute Federbetten sehr billig zu verkaufen Schüllerhof 5, I.

Ein feiner, fast neuer, bittener Schreibsecretär preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt Herr Seidler, Ludwigsstraße 9, III. B.

Die so schnell vergessenen Strohhüte, Band und Blumen sind wieder in reicher Auswahl zu haben. W. Jagelle, Galtshof 3. Bar, Hof 2 Tr.

25 Centner Hen verkauft Wöllberg Nr. 23.

Ein Windspiel, feinste Race, ist zu verkaufen Hedwigsstraße 5, part.

Zwei fette Schweine (470 lb) zu verkaufen Grajeweg 24.

Sonnenschirme. Für ausdauernde Rechnung verkaufe einen großen Posten sehr schöner Sonnenschirme in allen Größen zu sehr billigen Preisen. Auctions- u. Kommissions-Geschäft von M. Straubel.

Brüderstraße 9, Eingang: H. Steinstraße.

4 starke Wagenräder u. eine einspänn. Wagen-Gabel zu verkaufen Unterbaum.

Ein neues Nähtisch verkauft billig A. Baier, Leipzigerstr. 91, S. 1 Tr. I.

Mein Hausgrundstück hieselbst, große Märkerstraße 9 (Nähe des Marktes), beabsichtige zu verkaufen. Näheres bei Alexander Blau, Leipzigerstr. 103.

Grundstücke jeder Größe sind preiswürdig zu verkaufen G. Jahn, gr. Ulrichstr. 5.

Hauskauf-Gesuch. Ein nicht zu großes Grundstück, jedoch mit Hof und Einfahrt, wird mit einer Anzahlung von 2000 Mk. zu kaufen gesucht.

Differenz mit äußerster Breisangabe unter A. B. 1591, an Rudolf Woffe, hier, gr. Ulrichstraße 4, zu richten.

Ein altes Materialgeschäft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter G. 20 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Chätige Agenten werden für eine solide inländische Lebensversicherungs-Gesellschaft bei 10 pCt. Abzugsprovision für Halle und Umgegend gesucht. Näheres bei Rudolf Woffe, Halle, gr. Ulrichstr. 4, I.

Ein Sattlergeselle, tüchtig in Wagenarbeit, findet dauernde Beschäftigung bei G. Koch.

Wahrgeldhelfer sucht E. Reichensack, gr. Ulrichstraße 37.

Ein ordentlicher Mann bei ein Pferd gesucht Merseburger Chaussee 14.

Gebilde Schuhmacher auf seine geübte u. genagelte Unterboden, aber nur solche finden dauernde Beschäftigung

Schuhfabrik G. Meyer, Leipzigerstr. 17.

2 Arbeiter sucht Dampfwaascherei. Ein Kellnerbursche wird gesucht im Stadegarten, gr. Sandberg 13a. (H. 51,249.) G. Seebö.

Necht ordentl. Mädchen, die in guten Häusern dienen, empf. zum 1. Juli.

Mädchen mit guten Büchern z. 1. Juni gesucht durch G. Verhe, gr. Klausstraße 28.

Ein Mädchen, am liebsten vom Lande, wird bei gutem Lohn gesucht gr. Steinstraße 5.

Zwei gesunde Ammen erhalten sof. Stellen durch Fr. Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Ein anst. junges Mädchen von 16 bis 17 Jahren wird als Dienstmädchen bei leichter Hausarbeit zum 1. Juni gesucht Rammigstraße 11.

Dienstmädchen-Gesuch. Ein Mädchen mit guten Attesten kann sofort in unseren Dienst eintreten. Berggäßchen Auguste Bishof, Sandbergstr. 15.

Damen-Confection Auf geübte junge Damen erhalten bauernde und lohnende Beschäftigung große Steinstraße 66. Norddeutscher Bazar.

Köchin-Gesuch. Für eine auswärtige Herrschaft wird bei hohem Lohn eine mit guten Attesten versehene tüchtige Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, zum sofortigen Antritt gesucht. — Auskunft und Anmeldung Brüderstraße 15, I.

Zum 1. Juli suche ich ein ordentliches unabhängiges Hausmädchen, welches als solches bereits länger gedient hat und über ihre Nützlichkeit gute Zeugnisse vorlegen kann. Ami Brachwitz bei Salzwinde.

Frau Wenzel. Ein ordentliches arbeitsames Mädchen mit guten Attesten wird zum 1. Juni gesucht gr. Klausstraße 10.

Ein nicht zu junges ehrliches Mädchen, welches gut mit Kindern umgeht, wird zum 1. Juni gesucht. Zu erst. Ludwigsstraße 6.

Ein gewandter j. Mann oder Mädchen mit schneller schöner Handschrift auf einige Tage gesucht Lindenstraße 4, part. I.

Für zwei einzelne Leute wird ein Mädchen bei hohem Lohn gesucht durch Frau Hermann, Erdel 19 am Markt.

Ein gebildeter junger Mann findet Stellung als Lehrling im Comptoir bei Theodor Reime, Franzensstraße 1.

Ein ordentliches, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird zum 1. Juli gesucht. G. Kottig, Leipzigerstraße 92 (S. 51240) im Laden.

Ein ordentliches Mädchen zum 1. Juni gesucht Leipzigerstraße 95, III.

Eine Haartrefferin gesucht bei Oscar Vallin, Leipzigerstr. 95.

Ein ordentliches ehrliches Dienstmädchen, nicht ganz unerfahren in weiblichen Hausarbeiten, zum 1. Juni gesucht Brunsdwarde 10a, II.

Kellner und Kellnerburschen finden sofort u. 1. Juni Stellen; gesunde Ammen sucht sofort Frau Deparade, gr. Schlamm 10.

Eine selbstst. Schneiderin sofort gesucht H. Steinstraße 2, III.

Dieselbst werden noch Lehrlinge angenommen. Ein Lehrling, der das Bäcker- u. Conditorei-Geschäft erlernen will, findet Stellung bei Gustav Kindermann, Bernburgerstr. 16.

Gleichzeitig empfehle ich täglich frische Backwaren sowie reines Roggenbrot. Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Ein Kellnerbursche wird gesucht Leipzigerplatz 4.

Zorfmacher gesucht Langestraße 24.

Stelle-Gesuch. Ein junges, fleißiges Mädchen, welches sich in der Wirtschaft zur Unterstützung d. Hausfrau gern allen Arbeiten unterzieht, sucht sogl. eine Stelle. Gehalt wird nicht beanprucht. Näheres bei G. Haring, Königstr. 27/28.

Ein j. anst. Mann sucht bei Herrschaften Beschäftigung, am liebsten als Krankenwärter. Off. N. 4 Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Weißnähen, Zeichnen und Klätten geübt ist, sucht bis zum 1. Juli Stelle Brunsdwarde 9, I.

Ein Mädchen, mit guten Attesten versehen, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht als Stubenmädchen Stelle Magdeburgerstraße 30 im Souterrain.

Eine Wohnung zu 65 Mk. (Miethe prän) ist zum 1. Juli zu vermieten. Wo? sagen (S. 51246) Hausstein & Bogler, Leipzigerstraße 102.

Weidenplan 6 b ist im 3. Stock eine sehr freundliche Wohnung an ruhige Leute zu vermieten.

Eine Wohnung zu vermieten gr. Ulrichstraße 52.

Ger. Sout-Wohnung zum 1. Juli f. 60 Mk. zu vermieten Wilhelmstraße 16.

Stube, Kammer nebst Zubehör z. 1. Juli oder auch früher zu beziehen Steinweg 12, part.

3 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör. 1. Juli zu vermieten Auguststr. 4.

Zu verpachten. 4 bis 5 Morgen Kartoffelacker, ganz oder in einzelnen Parzellen, nahe der Stadt, sind zu verpachten durch Herrn Carl Finger, Delitzscherstr. 6.

Königsplatz 2 ist eine Parterre-Wohnung, best. aus Salon, 3 Zimmern mit Wasserheizung nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Parterre-Wohnung verm. Wülfsberg 1.

Königsstraße 33 ist eine herrschaftl. eingerichtete Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine kl. freundl. Parterrewohnung in Giebichenstein ist 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Giebichenstein, Burgstraße 20, part.

Wohnungen sind zu vermieten in Giebichenstein, Burgstraße 9.

Zu vermieten z. 1. Octbr. in einem anst. Hause St., K., S. mit Wasser H. Wallstr. 6.

Stube, Kammer, Kochgesch. nebst Zubehör zum 1. Juli an einzelne Leute zu vermieten gr. Brauhausgasse 16, im Laden.

Wohnungen zu 46 u. 28 Mk. zum 1. Juli zu vermieten Bockstraße 9.

Eine Wohnung v. Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli zu vermieten Bernburgerstraße 16 im Laden.

Fein möbl. Zimmer gr. Ulrichstr. 55, I.

Fein möbl. Zimmer Leipzigerstraße 13, III. Weidenplan 6b ist ein sehr ruhig gel. fröh. großes möbl. Zimmer nebst Kabinett, auf W. mit Koch, zu vermieten.

Fein möbl. Stube nebst Kabinett zu vermieten Scharrngasse 6, II.

Gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett ist zu vermieten Paradeplatz 2, II.

Möbl. Stube u. K. Mittelstraße 6.

Ein möbl. Stübchen nebst Schlafkabinett für 2 1/2 Mk. per Monat am 15. cr. zu beziehen Leipzigerstraße 66, I.

Eine freundl. möbl. St. u. K. an einzelnen Herrn zu vermieten am Markt, Erdel 4.

2 anst. Schlafst. m. K. Blücherstr. 6, III.

Ein ordentliches Mädchen findet sof. Schlafstelle 2ter Sandberg 18.

Anst. Schlafst. Moritzkirche 5, S. 2. E. I.

Anst. Schlafstelle Harz 16a, pt. v.

Anst. Schlafstellen m. K. Herrenstr. 2, S. II.

Anst. Schlafstelle m. K. Spitze 20, I. I.

1-2 Schüler des neuen Gymnas. finden in der Nähe desselben gute und sehr empföhl. Pension — Nachhilfe der Schularbeiten d. einen Lehrer. Näheres Weidenplan 6b.

Wohnungs-Gesuch. 3-4 Stuben, einige Kammern, Küche, nötig. Wirtschaft-Gesch., wird Nähe Markt, Post oder in Richtung nach Bahnhöf von einzeln lebender Familie 1. Octbr. gesucht. Kann auch in freundl. Nebengasse gelegen sein, Parterre oder 1 Tr. Näheres schriftl. Anzeige mit Preisangabe erb. abzugeben bei Hrn. Friedr. Arnold am Markt.

Eine anständige Familie sucht zum 1. Juli Mitte der Stadt eine Wohnung zu 50 bis 60 Mk. Zu melden Schloßberg 1 bei G. Schiepe.

Eine Niederlage in der großen unteren Steinstraße oder deren Nähe sucht die Drogenhandlung von A. Anbich.

2 kinderlose Leute suchen zum 1. Juli eine kleine Wohnung. Näheres beim Hausmann Weidenplan 8.

Eine Sammettasche, 2 Schlüssel enth., ist verloren. Abzugeben Markt 24, I.

System ein goldener Mangettenknopf verloren. Abzugeben Markt 19.

Ein Wechsel über 3000 Mk. lautend, gefunden. Abgeh. Bockstr. 3, Duellmalz.

Goldene Broche am Büfstag Nachmittags von H. Brauhausgasse nach der Glauchauischen Kirche verloren. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben H. Brauhausgasse 11, I.

Schwarzer Hund (Bastard), Hündin, entlaufen. Abzugeben gr. Schlamm 5. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein schwarz und weiß gefleckter Hund zu verkaufen Oberlanga 3.

Ein weißer Hund, geflochten, mit Halsband, auf den Namen „Schal“ hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Wülfsberg 4.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein schwarz und weiß gefleckter Hund zu verkaufen Bägerplatz 17, III.

Engl. Dogge jugel. Martinsgasse 21.

Ein stud. math. ertheilt Unterricht in allen Fächern. Näheres in der Exped. d. Bl.

2000 Thaler zum 1. Juli auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

1600 Thlr. werden auf erste Hypothek zum 1. Juli oder October zu leihen gesucht. Abz. bitte in d. Exped. d. Bl. unter Z. A. abzugeben. Unterhändler verboten.

4500 u. 3000 Mark, auch beides zusammen als erste Hypothek zum 1. Juli d. 3. auszuleihen Bernburgerstraße 31, p.

21,000 Mark Münzelgelder sind zum 1. Juli auf pupillarische Sicherheit auszuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine junge Frau sucht im Schneidern u. Ausbessern in u. außer dem Hause Beschäftigung.

Ein Kleid wird für 1 Thaler gefertigt H. Schloßgasse 5, I.

Eine geübte Nähterin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung Lindenstraße 26, Hof, part.

Verloren ein gold. Ring in Schlauchform. Abzugeben gegen 3 M. Belohnung Geiststraße 21, 1 Tr.

Die Wähler des 3. Bezirks werden zu einer Versammlung im Glauchauischen Schützgraben Freitag den 12. d. M. Abends 8 Uhr eingeladen. Gegenstand ist ein Vortrag über das neue Verfassung, woran sich weitere Vorschläge über die Wiederherstellung solcher Versammlungen knüpfen werden.

G. Grab. Auf vielseitiges Verlangen der Schloßergesellen zu einer Besprechung wird freundlichst gebeten, den 11. d. Mts. Abends 8 Uhr im Gasthof zum deutschen Haus erscheinen zu wollen. H. Knie.

Stadt-Theater. Heute Donnerstag den 11. Mai. 18. Vorstellung im Abonnement.

Maurer und Schlosser. Romische Oper in 3 Acten von Auber. Freitag den 12. Mai 1876.

Wit aufgehobenem Abonnement.

Abchieds-Vorstellung der Frau Bürger-Weber und einmaliges Gastspiel des Herrn Bürger.

Die lustigen Weiber von Windsor. Romantisch-sonnige Oper in 3 Acten von Nicolo.

Frau Kluth — Frau Bürger-Weber. Kallfass — Herr Bürger.

In Vorbereitung: Der Holländer, Oper von Richard Wagner. Der Wildschütz, Oper von Vorling.

Handwerker-Meister-Verein. Freitag den 12. Mai Abends 8 Uhr in der „Zulpe.“

1. Ueber moderne Sprenglöcher. Vortrag von Herrn Lehre Frank.

Tanztränzchen der Schuhmachergesellen

Montag den 15. Mai Abends 6 1/2 Uhr in Biene's Gartenlocal, Auguststraße 2. Ergebenst laden ein die Altgesellen.

15 Mark Belohnung. sichere ich demjenigen zu, welcher mir den Aufmann aus Halle nachweist, welcher am Sonntag den 7. d. M. eine Fuhre gelben Gartenlaub aus meiner Grube abgehren und dabei den Schlagbaum gestohlen hat, so daß ich denselben gerichtlich belangten kann. Richtig in Gies.

Gren-Erklärung. Die Belohnung gegen Frau Meininger nehme ich wieder zurück, da dieselbe in ihrem vollstänbigen Rechte ist. G. Otto.

Entbindungs-Anzeige. Die gestern Morgen den 10. d. M. früh 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Amalie geb. Wähler von einem gesunden Knaben beehrt sich ergebenst anzugeben.

Albert Krause, Restaurateur.

Todes-Anzeige. Es hat dem Herrn gefallen, vorgestern Abend 6 1/2 Uhr Frau Amalie Berner geb. Pirl, unsere theure Gattin, Mutter und Großmutter nach langem schweren Leiden im Alter von 65 Jahren 5 Monaten sanft zu sich zu nehmen. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 11. Mai 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Anderweitige Geschäftsunternehmungen veranlassen uns, unser seit einer Reihe von Jahren an hiesigem Platze bestehendes **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** gänzlich aufzulösen. Wir offeriren daher von heute ab unsere sämtlichen Waaren-Bestände, welche durchweg aus soliden und modernen Artikeln bestehen, zu und unter unseren Kostenpreisen. Diese günstige Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen halten wir hiermit bestens empfohlen.

Gebrüder Salomon, große Ulrichsstraße 4.

$\frac{3}{4}$ breiten ächten blaueschwarzen
== Jaquet-Sammet, ==

a Berl. Elle $2\frac{1}{2}$ Thlr.
 empfehle als besonders preiswürdig

Robert Cohn.

Schulhüte für Kinder à 5 Sgr. bei
Robert Cohn.

Mein Ausverkauf

wird mit dem 31. d. Mts geschlossen, da mit 1. Juni das Geschäft auf Herrn
Paul Nägler aus Leipzig übergeht und gebe bis dahin noch alle
 Artikel zum **Selbstkostenpreise** ab. (S. 51226)

Emil Erbs, Leipzigerstr. 104,
 Wäsche- und Weißwaaren-Geschäft.

Hauptächlich mache ich auf mein großes Lager in feinen schwarzen Herren-
 Schlipsen zum Binden, mit Mechanik und Anknüpfen aufmerksam.

Ausverkauf von Herrengarderobe.

Um mit den Restbeständen meines fertigen Lagers möglichst
 schnell zu räumen, habe ich den Preis derselben nochmals bedeutend
 ermäßigt und bietet sich dem werthen Publikum eine äußerst günstige
 Einkaufsquelle. **Knaben-Joppen** à Stück 1 Thlr., früherer Preis
 2—3 Thlr., **Hüde** à 4 Thlr., früherer Preis 6—8 Thlr. Die
 letzten **Knaben-Anzüge**, größte Sorte für Knaben von 10 bis
 12 Jahren bedeutend unter Einkauf.

Drell-Anzüge, Stück 25 Sgr.

B. Mendershausen,

Mode-Bazar für Herren,

Euchhandlung und Confectionen.

72. Gr. Steinstrasse 72.

Für Tischler.

Birkene, bunte u. schlechte Fourniere,
Consolen u. Gesimse empfiehlt billigst die
 Holzhandlung von **Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.**



Dritte



Extrafahrt nach Leipzig

Sonntag den 14. Mai.

Abgang des Zuges Halle Vorm. 9 Uhr 40 M., Leipzig Abds. 10 Uhr 20 M.
 Billige Fahrpreise für Hin- u. Rückfahrt 2. Klasse $2\frac{1}{2}$ M., 3. Kl. 1 M. 80 Pf.
 Abends Vorstellung im **Circus Renz**: „Schneewittchen“. Schluss der Vor-
 stellung vor 10 Uhr. Anmeldungen für **Circus Renz** und Reichsbillets erbitte bis Sonn-
 abend Mittags 12 Uhr.

Franz Lenhardt, große Steinstraße 69.

„**Café-Restaurant Ursin,**“
 Leipziger Platz, Nähe des Bahnhofes.

ff. Biere von **Niebel & Comp.** und aus der **Freiherrl. v. Zucher'schen Brauerei.**
 Gute Speisen empfiehlt bestens **F. Ursin.**

P. P.

Halle, den 11. Mai 1876.

Hierdurch zeige ich Ihnen ergebenst an, dass ich hierselbst **Breitestr. 32** eine
Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung
 eröffnet habe. Streng reelle Bedienung bei billigen Preisen zusichernd, halte ich
 Ihnen mein Geschäft bei Bedarf angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll ergebenst
Heinrich Gundlach.

Butter, frische Sendung, à Stück 60 S., empfiehlt
Adolf Küpp, Leipzigerstraße 25.

Schmiede-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum bringe zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in meinem Hause
Burgstraße 9, vis à vis „Wilhelmshöhe“

eröffnet habe. Um geneigte Berücksichtigung bittend, sichere den mich Beschrenden reelle und
 gute Bedienung zu.

Giebichenstein. **Karl Heinze, Schmiedemeister.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnete ich **Nr. 1, Ludengasse Nr. 1** ein
Licht- und Seifen-Geschäft,
 verbunden mit allen feinen Parfümerien und Toiletten-Seifen.
 Bitte alle geehrten Herrschaften auf meine Firma zu achten.
 Halle, den 11. Mai 1876. **K. Seifert, Ludengasse 1.**

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 14. Mai erste Vorstellung von den **französischen Ringkämpfern**,
 dieselben, welche im **Circus Salomonshy** in Berlin vor Sr. Majestät dem Kaiser und
 der kaiserlichen Familie sich produzirt haben, außerdem **gymnastische und athletische Pro-**
duktionen aller Arten.
 Starke Leute, welche Lust haben den Ringkampf aufzunehmen, werden gebeten, baldigt
 ihre Namen im **Volksgarten** niederzulegen. **300 R.-M. Prämie** erhält Derjenige,
 welcher den Ringkämpfer regelrecht besiegt. Alles Nähere die Tageszettel. Die **Direction.**

Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir den
Herrn J. F. Naumann,
Tabak- und Cigarrenhandlung,
Halle, Scharrngasse 1, an der alten Promenade,
 eine **Special-Agentur** für Halle und Umgegend übertragen haben.
 Halle a. S., den 6. Mai 1876.

Die **General-Agentur.**
H. Klauer & Co., alte Promenade 12.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die **Lübecker Feuer-**
Versicherungs-Gesellschaft zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar,
 Waaren aller Art, Maschinen der Landwirtschaft zu billigen und festen
 Prämien, bei denen der Versicherte einer Nachzahlung nicht ausgesetzt ist.
 Zur Theilung jeder näheren Auskunft und zur Entgegennahme von Anträgen ist
 der Unterzeichnete gern bereit.

J. F. Naumann, Tabak- und Cigarren-Handlung,
 Scharrngasse 1, an der alten Promenade.

Café David

Freitag den 12. Mai
Großes Nachmittags-Concert
 im unteren Garten
 von der gesammten Capelle des **Stadtmusikdir. W. Halle.**
 Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 30 Pf.

Restaurant Dresdener Bierhalle

hält seinen neu eingerichteten Garten hiermit bestens
 empfohlen. **Hochfeines Coburger Actien-Bier.**
Vorzügliche Küche. Große Auswahl von Zei-
 tungen. **Prompte Bedienung.**

(H. 51,283.) **C. Schwarz.**

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)